



Katholische Pfarrei St. Josef Horgen
Nummer 118 Mai 2008

Mitteilungsblatt



Inhalt

Editorial	1
Jaroslav Jan Jakus, Vikar in Horgen seit Januar 08	2
Axel Landwehr, priesterlicher Mitarbeiter	3
„Beauftragte für Behindertenfragen“, was ist das?	4
Der Besuchsdienst des kath. Frauenvereins	5
Kreuzweg für Kinder und Jugendliche	6-7
Firmkurs im neuen Schuljahr 2008/09	8
Mini sein macht Spass!	9
Turmausstellung	10-11
Die Kirchenpflege informiert	12-13
Die Kirche St. Josef ist eingerüstet...	14
In eigener Sache: Neue Gottesdienstzeiten am Sonntag	14a
Vinzenzverein, Jahresbericht 2007	15
Kirchenchor	16-17
Portrait: Robert Rahm, Altersbeauftragter in Horgen	18-19
Monatlicher Spaghetti-Träff	20-21
81. GV des katholischen Frauenvereins, 1. Februar 08	22-23
Pfarreisportlager suchte „Lenzerheides Top-Model“	24-25
JuBla Horgen	26
Der Kinderchor St. Josef im Musical	27
Eröffnungsfest für das neue Pfarreizentrum, 13/14.09.08	28-29
Vorschau: Weihnachtsmusical	29
Seniorenchorli Horgen	30

Beilagen,Rückmeldung: HelferInnenliste für das Eröffnungsfest
Neue Gottesdienstzeiten am Sonntag

Impressum:

Herausgeber:	Römisch-katholische Pfarrei Horgen
Redaktion:	Stanko Martinovic, Verena Kutter
Versand:	Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen Telefon 044 727 31 11
E-Mail:	pfarramt.horgen@zh.kath.ch
Erscheint:	zweimal jährlich
Druckerei:	Druckerei Bruhin AG, 8807 Freienbach
Auflage:	3'500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mitte März 2009
Deckblatt: „Fasnacht“ der Seniorinnen und Senioren



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor dem Fenster meines Büros laufen die Aufschüttungsarbeiten am neuen Pfarreizentrum. Als ob der grosse Saal in die Erde versinken würde. Ich denke an das Bildwort Jesu vom Weizenkorn, das in die Erde fällt, stirbt und reiche Frucht bringt.

Diese Ausgabe des Mitteilungsblattes ist wieder gefüllt mit interessanten Beiträgen und Bildern aus dem Pfarreileben. Mag sein, dass es auch diesmal viel

Umfang aufweist. Auf die Winterausgabe wird denn auch verzichtet, da zum Eröffnungsfest des Wochenendes vom 13./14. September 2008 eine Extranummer über das neue Pfarreizentrum erscheint.

Besonders ein Thema war uns diesmal wichtig: Altersarbeit - Arbeit mit den Senioren. Diskussionen in der Öffentlichkeit um das Thema Alter haben eine Bandbreite von verschiedenen Aspekten, die für das Zusammenleben zwischen der jungen und der älteren Generation wichtig sind. Vom christlichen Standpunkt aus betrachtet sind wir, ob jung oder alt, Wesen mit körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Dimension. Wir wissen, dass unsere Lebenszeit ein Geschenk Gottes an uns ist. Wir nehmen sie an aus Gottes Hand, egal, ob diese geschenkte Zeit viel zu kurz oder viel zu lang und beschwerlich erscheint. Das Mass der Lebenszeit und ihre Qualität liegen nicht in unserer Hand. Wir Menschen kommen, wenn wir ins Dasein gerufen werden, und wir müssen gehen, wenn Gott uns ins „Dort sein“ beruft. Somit ist das Alter jener Zeitabschnitt, in dem sich unser irdischer Lebensweg erfüllt. Im Älterwerden vollendet sich die Schöpfung Gottes. Das Alter hat in allen Kulturen Ehre und Würde, ist also kein soziales Schicksal, das nur Kosten verursacht, nicht rentabel ist und Menschen zum alten Eisen wirft.

Ehre und Würde des Alters sollen neu entdeckt werden. Die Lebenssituation der Alten soll durch ganzheitliche Begleitung und Betreuung die Vollendung der Schöpfung zum Ziel haben. Die Kirche sieht darin ihre primäre Aufgabe, die Menschen in allen Lebensphasen zu begleiten und ihnen beizustehen. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen, die Sozialarbeiter/innen und Seelsorger/innen setzen sich für alle jene ein, denen Gefahr droht, übersehen und abgeschoben zu werden. Lassen Sie sich in dieser Nummer davon überzeugen. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und grüsse Sie herzlich

Stanko Martinovic, Diakon und Gemeindeführer



Liebe Pfarreiangehörige,
vielen von Ihnen bin ich inzwischen recht gut bekannt, deswegen verzichte ich hier auf eine detaillierte Vorstellung. Wenn Sie dieses Mitteilungsblatt in der Hand halten ist es erst ein paar Monate her, seit ich in St. Josef Horgen die Stelle als Vikar angetreten habe. Inzwischen bin ich recht gut in Horgen eingelebt, durfte auch schon viele von Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, kennen lernen und einen Einblick in den Alltag dieser Pfarrei bekommen. Vereine und Gruppen-

Zusammenkünfte habe ich besucht und mich nicht zuletzt in meine Aufgabenbereiche eingearbeitet. Als Vikar und vollamtlich angestellter Priester bin ich zunächst für die priesterlichen Dienste, wie zum Beispiel das Feiern der Werktags- und Sonntagsliturgie mit der Gemeinde, sowie in den Kranken- und Pflegeheimen zuständig. Zu meinen Aufgaben gehören auch die Vorbereitung und das Feiern der Sakramente wie Taufe, Trauung, Krankensalbung und Versöhnungssakrament. Ab dem Sommer kommen weitere Aufgaben dazu, vor allem im Bereich Erstkommunionvorbereitung und Religionsunterricht.

In meiner Seelsorgearbeit als Priester darf ich an den freudigen Ereignissen der Pfarreimitglieder Teil haben. Wie im Leben eines jeden Menschen gehört aber auch die Teilnahme in schwierigeren Momenten dazu, wie das beispielsweise bei einem letzten Abschied einer lieben Person, bei Begräbnissen der Fall ist. Da bin ich sehr dankbar für das Geschenk des Glaubens. Es trägt mich durch die Vielfalt und Komplexität, durch das Schöne und Harte des menschlichen Daseins hindurch.

Liebe Pfarreiangehörige, nach den wenigen Monaten darf ich sagen, ich bin gern bei Ihnen in Horgen. Hier hat für mich mein Weg als Priester mit der Priesterweihe im Jahre 2004 seinen Anfang genommen und ich wurde von Ihnen sehr wohlwollend aufgenommen. Viele von Ihnen beteiligen sich sehr aktiv am Leben der Gemeinde und das stimmt zuversichtlich. Ich freue mich, den Weg des christlichen Lebens mit Ihnen ein Stück weit - und ich hoffe, es wird ein längeres sein - gehen zu dürfen. Dabei möchte ich Ihnen auch ein wenig von meiner Liebe zu Christus, zu den Mitmenschen, zu seiner Kirche spüren lassen. Mit Gottes Segen und herzlichen Grüßen, Ihr Vikar

Jaroslav Jan Jakus

Axel Landwehr, priesterlicher Mitarbeiter

Liebe Pfarreiangehörige

In diesen Tagen der Osterzeit darf ich mich Ihnen nochmals kurz vorstellen.

Einige von Ihnen kennen mich vom Spital Zimmerberg oder von Gottesdiensten in Ihrer Pfarrei her. Seit Januar dieses Jahres darf ich bei Ihnen als priesterlicher Mitarbeiter mit einem Pensum von 20% im Weinberg des Herrn mitwirken.



Seit über einem Jahr bin ich Spitalseelsorger im Spital Zimmerberg. Ebenfalls seit Januar 2008 habe ich ein Engagement als Klinikseelsorger im Sanatorium Kilchberg und als Spitalseelsorger der Klinik Sanitas. Vorher war ich bis Ende Dezember 2007 Vikar in Wädenswil, wo ich wertvolle Erfahrungen im vielseitigen Pfarreileben machen durfte.

Als Spätberufener bin ich am 25. November 2006 in Schwyz zum Priester geweiht worden. Das Studium der Theologie absolvierte ich in Luzern und in Chur. Davor betreute ich als Heilpraktiker auf dem Gebiet der Naturheilkunde und Psychotherapie während zwölf Jahren seelisch und körperlich leidende Menschen. Gleichzeitig praktizierte ich christliche Psychotherapie und bin dankbar, dass ich in meinem hauptamtlichen Dienst als Spitalseelsorger Menschen im Spital begleiten darf.

In der Pfarrei St. Josef Horgen bin ich in Eucharistiefiern in der Pfarrkirche, im Widmerheim, im Tödiheim und in anderen seelsorglichen, priesterlichen Diensten und Aufgaben engagiert. Ich freue mich immer sehr über eine gute Zusammenarbeit, auf menschlich und spirituell erbauliche Begegnungen und Erfahrungen in geschwisterlichem Geiste in Jesus Christus.

Herzliche Grüsse, Axel Landwehr

„Beauftragte für Behindertenfragen“ - was ist das?

Liebe Pfarreiangehörige



Seit dem Frühjahr 07 vertrete ich im Kanton Zürich unsere Pfarrei und besuche Orientierungen und Schulungstage in Zürich.

Viele kennen mich, da ich in Horgen aufgewachsen und mit der Pfarrei eng verbunden bin. Selber half ich, meine Mutter während vier Jahren im Rollstuhl zu pflegen. Sechs Jahre engagierte ich mich im Pilotprojekt „Tagesklinik“ der Spitex im Baumgärtlihof.

Im Laufe der Zeit bin ich mit verschiedenen Krankheiten und Behinderungen in Kontakt gekommen und werde gerne meine Kenntnisse an die Pfarrei weitergeben.

Hindernisfreie Räumlichkeiten sind ein grosses Anliegen für alle.

Die Einrichtungen Kirche, Pfarreizentrum, Pfarreisäle und Pfarrhaus müssen von allen Menschen, ob jung oder alt, ob behindert oder nicht, aufgesucht werden können.

Wichtige Infos dazu enthält die Homepage www.hindernisfreieparreien.ch. Sie informiert über Erfahrungen und Anliegen behinderter Menschen und die benötigten Einrichtungen in der Öffentlichkeit.

Eines meiner Hauptanliegen ist zum Beispiel ein behindertengerechtes WC im neuen Pfarreizentrum. Wie und wo wurde es eingeplant? Für solche Bedürfnisse vernünftige Lösungen zu finden ist mein Ziel.

Beispiel: Eine Frau aus Chur kommt nach Horgen an eine Beerdigung. Besteht wohl die Möglichkeit, eine Toilette in der Nähe der Kirche aufzusuchen? Aber auch einheimische Kirchenbesucherinnen und Besucher sind zum Teil auf den Rollstuhl und damit auf entsprechende Einrichtungen angewiesen. Solche Probleme sind nicht selten.

Gehbehinderte, Sehbehinderte, Hörbehinderte oder solche mit einer geistigen Behinderung wollen zu unserer Pfarrei einen Zugang haben.

Zu Fragen oder Anregungen in Bezug auf Themen dieser Art gebe ich gerne Auskunft. Bitte rufen Sie mich an. Tel. 044 725 01 37

Heidi Fässler

Der Besuchsdienst des katholischen Frauenvereins

Liebe Pfarreiangehörige

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mein Name ist Mirella Brandstetter. Ich engagiere mich als Betreuerin im Auftrag des Besuchsdienstes der Pfarrei St. Josef Horgen. Diese Organisation wird vom kath. Frauenverein und vom kirchlichen Sozialdienst geführt. Innerhalb dieses Dienstes besuchen wir alte Menschen auf deren Wunsch mindestens einmal im Monat. In diesen Begegnungen kommen wir uns als Menschen näher. Die Bedürfnisse der besuchten Personen stehen natürlich immer im Vordergrund. Gespräche führen, zuhören, spazieren gehen, eine Geschichte vorlesen oder einfach eine ruhige, gemeinsame Zeit beim Kaffee geniessen, sind für die Seniorinnen und Senioren willkommene Abwechslungen unter vielen.



Als Besucherin engagiere ich mich freiwillig und mit Hingebung. Ich liebe die älteren Menschen aus ganzem Herzen und begegne ihnen mit Mitgefühl. Ich war das jüngste von sechs Kindern und als ich geboren wurde, waren meine Eltern bereits nicht mehr ganz jung. Deshalb wuchs ich mit eher älteren Menschen auf und lernte Sie schon im Kindesalter lieben und schätzen. Durch die Eltern habe ich gelernt, den bedürftigen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen, wo immer dies möglich ist. Die Liebe für ältere Menschen ist bis heute in meinem Herzen geblieben.

Dem Besuchsdienst des kath. Frauenvereins trat ich vor zwei Jahren bei. Damals wurde mir ein Senior zugeteilt, den ich nun monatlich besuche. Natürlich hoffe ich, dass er Freude hat, wenn ich zu ihm komme. Wir spazieren oft und unterhalten uns über Gott und die Welt. Gemütliches beisammen sein beim Kaffee trinken ist fast immer ein „Muss“. Seit Anfang 2008 betreue ich zusätzlich eine Seniorin. Mit ihr habe ich im Januar erstmals Kontakt aufgenommen. Sie freute sich sehr über meinen ersten Besuch, hiess mich sofort willkommen. Ich erfuhr, dass sie gerne ab und zu spazieren gehen würde. So kann ich in Zukunft auf ihr Bedürfnis eingehen.

Nach meinen Erfahrungen ist der Besuchsdienst eine sehr sinnvolle Organisation und ich bin überzeugt, dass man durch kleine Tätigkeiten Grosses bewirken kann.

Herzliche Grüsse, Mirella Brandstetter



Rund 150 Kinder vom HGU bis zur ersten Oberstufe, sowie rund 30 Jugendliche des Firmkurses nahmen am Kinder- und Jugendkreuzweg am Mittwoch vor Gründonnerstag in der Kirche St. Josef teil. Dabei verdeutlichten





sich die Teilnehmer zunächst die Leidenstationen Christi, bevor sie sich dann Fragen stellten, die mit dem eigenen Leben zu tun haben: Wann habe ich in meinem Leben einen Menschen verraten oder verleugnet? Wann habe ich den Eindruck, im übertragenen Sinne gefesselt und gepeinigt zu werden? Mittels solcher und weiterer Fragestellungen übertrugen die Kinder- und Jugendlichen die Leidenstationen Jesu auf ihren persönlichen Alltag und setzten sich damit kreativ auseinander. Herausgekommen sind eindrucksvolle Bilder, die jeweils in einer abschliessenden Andacht aufgegriffen wurden.

Thorsten Arens, Pastoralassistent



Firmkurs im neuen Schuljahr 2008/09



Im neuen Schuljahr beginnt der Firmkurs für den Jahrgang 1991 und tiefer. Die Einladungen dazu werden unmittelbar nach den Sommerferien an die Jugendlichen des Jahrgangs versandt. Am Firmkurs Interessierte ab 17 Jahren, die keine Einladung erhalten, werden gebeten, sich möglichst bald im katholischen Pfarramt zu melden. Ein verspäteter Einstieg in den Firmkurs ist nicht möglich.

Firmkurs: Rund 30 Jugendliche „mit Gott am Ball“

Der Firmkurs im Schuljahr 2007/2008 steht unter dem Thema „Mit Gott am Ball“. Und das nicht nur wegen der Fussball Europa Meisterschaft. Wenn man „mit Gott am Ball“ ist, kann das Leben gelingen. Und so werden an acht Abendtreffen und zwei Firmweekends Fragen gestellt, die mit dem Leben der jungen Menschen zu tun haben – wie auch in Rom „auf den Spuren des Apostels Petrus und Paulus“.

Am Firmtreffen Mitte Mai besucht Bischof Vitus Huonder die Firmlinge, um die Bewerberinnen und Bewerber kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am 22. Juni 08 findet dann um 10 Uhr der feierliche Firmgottesdienst statt.

Voraussetzung zur Firmung: Unti-Treff-1 und Unti-Treff-2

Der Unti-Treff-1 ist der pfarreiliche Religionsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe – der Unti-Treff-2 für alle in der zweiten Oberstufe. Die Teilnahme muss bei der Anmeldung zur „Firmung ab 17“ nachgewiesen werden. Die Einladungen dazu werden unmittelbar nach den Sommerferien an die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs versandt. Interessierte, die keine Einladung erhalten, werden gebeten, sich möglichst bald im katholischen Pfarramt zu melden.

Unti-Treff-1 und 2 sind als Voraussetzung zur Firmung notwendig, weil in Horgen im Schuljahr 2008/09 das Fach „Religion und Kultur“ eingeführt wird. Es ersetzt den bisherigen KoKoRu. Schwerpunkt des neuen Faches „Religion und Kultur“ ist es, alle Religionen inhaltlich wertneutral zu thematisieren, ohne jedoch vertieft in den jeweiligen Glauben einzuführen. Fragen des Glaubens, biblische Themen sowie kirchliche Traditionen werden in den Unti-Treffs-1-2 thematisiert. Im Schuljahr 2009/10 wird das Angebot um den Unti-Treff-3 erweitert. *Thorsten Arens*



Ministrant oder Ministrantin sein ist ein vielseitiges, wichtiges kirchliches Engagement. Im Zentrum steht der liturgische Dienst. Beim Evangelium, der Gabenbereitung oder bei besonderen Messformen kommen die Minis ganz gross zu ihrem Einsatz. Und so helfen sie, dass im Gottesdienst alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Mini sein heisst aber auch: Gemeinsam die Freizeit zu verbringen – Spass zu haben durch Spiel und gemeinschaftliche Aktionen.

Wer sich für den Ministrantendienst interessiert, erhält Informationen beim Mini-Team: Salvatore Marra, Damian Kato, Roger Rütli oder Thorsten Arens, Tel. 044 727 31 16 oder thorsten.aren@gmx.ch



Turm-Ausstellung

Beim Abbruch der alten Kirche im Jahre 1933, in Anpassungen an die neuen Liturgieformen Ende der 60-er Jahre und bei der Kirchenrenovation von 1978 sind zahlreiche Kultusgegenstände aus der Kirche entfernt worden. Diese bilden heute und in Zukunft wesentliche Zeugen unserer Pfarreigeschichte.

Statuen, Bilder, Vortragskreuze, Kerzenständer, Kreuzwegtafeln und Devotionalien sind, aus der alten Kirche 1872-1933, in gutem Zustand erhalten geblieben. Aus der neuen Kirche vor der Renovation stammen der Tabernakel sowie der Taufstein, Messgewänder, Messbücher, Schriften und Fotos von Kirchenfesten und Pfarreifeiern. Alle diese Gegenstände wecken bei der älteren Generation liebe Erinnerungen und den jüngeren Mitgliedern zeigen sie, wie es einmal war.



Schon in früheren Jahren waren die Verantwortlichen der Pfarrei bestrebt, diese Gegenstände der Nachwelt zu erhalten. Mitglieder des Männervereins haben nun, unter der Leitung der Stiftung, eine Gruppe gebildet mit der Aufgabe, diese Erinnerungsstücke zu ordnen und in einer gut präsentablen Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Ausstellung wird in den leer stehenden Räumen des Kirchturms eingerichtet. Vom hinteren linken Seiteneingang gelangt man, vorbei an der Pieta, über die breite Treppe in das erste Obergeschoss zur

Empore. Von dort führt eine weitere Treppe in's Turmzimmer im Zwischengeschoss. Hier werden kleinere Erinnerungsstücke, Schriften und Textilien zu sehen sein. Im zweiten Turmgeschoss werden Gegenstände aus der heutigen, im dritten Gegenstände aus der früheren Kirche präsentiert. Alle heute vorhandenen Ausstellungsstücke stehen im Eigentum der Stiftung St. Josef. Die Verantwortlichen hoffen, dass die Ausstellung noch bereichert und erweitert werden kann.

Sicher sind in verschiedenen Haushalten noch „Andenken“ gelagert, die keine Verwendung mehr finden. An alle Pfarreiangehörigen geht deshalb die Bitte, Gegenstände, die mit der Pfarrei im Zusammenhang stehen, für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Alte Protokolle, Schriften, Bücher, Devotionalien oder Fotos von Pfarreianlässen werden gerne angenommen. Dankbar sind die Organisatoren auch, wenn sich Personen melden, welche in der Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten.



Die Ausstellung wird grundsätzlich geschlossen sein, zu bestimmten Zeiten aber für die allgemeine Besichtigung zur Verfügung stehen. Für geführte Rundgänge in kleinen Gruppen steht die Ausstellung nach Absprache offen. Einzelnen Personen wird sie auf Wunsch ebenfalls zugänglich sein.

Die Ausstellung ist von der Stiftung St. Josef und von der Kirchenpflege grosszügig unterstützt worden, was an dieser Stelle bestens verdankt sei. Über den weiteren Verlauf der Arbeiten wird die Arbeitsgruppe im Mitteilungsblatt informieren.

Für die Arbeitsgruppe, Arthur Müller und Walter Hobi

Die Kirchenpflege informiert

Kurzkommentar zur Jahresrechnung 2007

Die laufende Rechnung 2007 ist durch zwei aussergewöhnliche Entwicklungen positiv beeinflusst worden. Zum ersten haben die Netto-Steuererinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 433'863 (15%) nochmals stark zugenommen. Zum zweiten haben die Investitionen in den Neubau unseres Pfarreizentrums den Rechnungsausweis per 31. Dezember 2007 verschönert.

Die Zunahme der Steuererinnahmen geht einmal mehr auf die guten Abschlüsse der juristischen Personen zurück.

Bei den Ausgaben (ohne Abschreibungen) liegt die Abweichung zum Budget bei 1%. Wir dürfen von einem erfreulichen Abschluss sprechen.

In Anwendung der Vorschriften über die Rechnungslegung mussten wir die Abschreibungen um Fr. 202'000 reduzieren. Dies führte zu einer entsprechenden Erhöhung des Ertragsüberschusses. Die Erklärung dazu lautet wie folgt: Für den Neubau des Pfarreizentrums hatten wir per 31.12.07 Zahlungen von Fr. 3,0 Mio. budgetiert. Aufgrund von Verzögerungen in den Abrechnungen durch diverse Bauunternehmungen konnten wir bis zum Bilanzstichtag nur Fr. 2,4 Mio. Baurechnungen begleichen. Dies bewirkte eine Reduktion der Abschreibungen auf den Investitionen.

Für die weiteren Abschlusszahlen verweisen wir auf die beigeheftete Jahresrechnung 2007.

Stand Neubau Pfarreizentrum

Wir liegen perfekt im Zeitplan. Wir dürfen davon ausgehen, dass die Fertigstellung und die Baureinigung Ende Juni abgeschlossen sein wird. Dies bedeutet, dass der Vereins- und Schulbetrieb im Spätsommer 2008 beginnen kann. Das Eröffnungsfest ist ja bereits auf den 13./14. September 2008 festgelegt.

Auch aus Kostensicht liegen wir im Voranschlag.

Was die Finanzierung anbelangt sind bis Mitte März 2008 rund Fr. 3'500'000 aus dem Eigenkapital bezahlt worden. Für den Rest der Baukosten müssen wir auf den zugesicherten Bankkredit zurückgreifen.

Die Bau- und Betriebskommission befasst sich zurzeit mit den Inneneinrichtungen. Die neuen Tische und Stühle sind bestellt. Die Entscheide zum neuen Geschirr und Besteck sind gefallen. Es sind aber immer noch viele Kleinigkeiten zu regeln; bekanntlich „liegt der T... im Detail“.

Aussenrenovation der Kirche

Mit grosser Freude haben wir an der letzten Kirchgemeindeversammlung erfahren, dass die Kirchgemeinde eine grosszügige Schenkung von Fr. 380'000 entgegennehmen durfte. Diese Schenkung ist an die Bedingung geknüpft, die Aussenrenovation der Kirche vorzunehmen. Die Kirchenpflege hat inzwischen die Planung und Ausführung der Renovationsarbeiten vergeben. Es ist vorgesehen, in den Monaten April bis Juni 2008 den Neuanstrich der Fassaden und die notwendigen Verbesserungen an Fenstern, Treppen, Geländern und Vorplätzen auszuführen.



*Theo Obrist
Präsident der Kirchenpflege*

Die Kirche St. Josef ist eingerüstet...

Liebe Pfarreiangehörige

Dank einer zweckgebundenen Schenkung wird unsere Kirche St. Josef einer Aussenrenovation unterzogen, um Schäden an der Fassade zu beheben. Turm, Kirche, Treppe zum Haupteingang, Vorplatz und die Treppe zum Jugendraum LightBild werden saniert. Darüber freuen wir uns sehr und bitten Sie, liebe Kirchenbesucherinnen und Besucher, um Nachsicht für die Unannehmlichkeiten betreffend Baugerüst und Baumaterial.

Mitte Juni, rechtzeitig zum Fest der Firmung am 22. Juni 08 mit Bischof Vitus Huonder, sollten die Arbeiten beendet sein.



Wir sind dankbar für die grosszügige Schenkung, die es uns ermöglicht, ein gepflegtes Erscheinungsbild der Kirche wiederherzustellen, die Kirche und ihre Umgebung in gutem Zustand zu erhalten und vor Wittereinflüssen besser zu schützen.

Nicht zuletzt könnten wir in der Renovation ein Geburtstagsgeschenk an unsere Kirche sehen, deren 75 Jahre wir im nächsten Jahr feiern werden.

Stanko Martinovic, Gemeindeleiter

In eigener Sache: Neue Gottesdienstzeiten am Sonntag

Meinungsumfrage

Wir freuen uns, dass die kath. Kirchgemeinde Horgen in den letzten Jahren einen starken Zuwachs an Gottesdienstbesuchern zu verzeichnen hat. Daraus ergeben sich jedoch immer wieder organisatorische Schwierigkeiten! Komplizierte Situationen entstehen zwischen den Gottesdiensten um 9.00 und 10.00 Uhr. Gottesdienstbesucherinnen und Besucher haben in der Kirche und auf dem Parkplatz Mühe, gut aneinander vorbeizukommen. Um etwas Abstand zu gewinnen, schlagen wir eine Verschiebung des jeweiligen Gottesdienstbeginns vor.

Dabei sind verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir bitten Sie, uns Ihre Meinung mitzuteilen.

1. Variante:

Beide Gottesdienste werden um 15 Min. vor- respektive nachverschoben:

- **08.45 Uhr Gottesdienst in italienischer Sprache**
- **10.15 Uhr Hauptgottesdienst**

2. Variante:

- **Gottesdienst in ital. Sprache: Beginn um 9.00 Uhr**
- **Beginn des Hauptgottesdienstes neu um 10.30 Uhr**

Falls für Sie beide Möglichkeiten gleich gut passen:

3. Variante:

- **Spielt keine Rolle**

Bitte vermerken Sie „Ihre“ bevorzugte Variante auf beigelegtem Talon und senden ihn an: Kath. Pfarramt, Sekretariat, Gottesdienstzeiten, Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen.

Sie erreichen uns auch per E-Mail unter: v.kutter@kath-horgen.ch. oder legen den Abschnitt in unseren Briefkasten. Im Voraus bedanken wir uns herzlich für Ihre Rückmeldung.

(Diese Seite samt Talon ist auch unter www.kath-horgen.ch abrufbar)

Stanko Martinovic

Vinzenzverein, Jahresbericht 2007

Vinzenzverein St. Josef
Sparkasse Horgen
PC 30-38109-8
Kto. 420.005.006.07
Vinzenzverein St. Josef



Der Vinzenzverein hilft Notleidenden in der Pfarrei diskret und unbürokratisch. Die Mitglieder arbeiten alle ehrenamtlich, so dass Ihre Spenden vollumfänglich den Empfängern zugute kommen.

Jahresrechnung 2007

Einnahmen

Kirchenopfer	Fr.	590.00
Kirchenopfer bei Beerdigungen	Fr.	3178.30
Opfer Widmerheim	Fr.	283.00
Opfer Stapfer- und Tödiheim	Fr.	42.00
Spenden zum Gedenken an Verstorbene	Fr.	980.00
Spenden von GönnerInnen	Fr.	8932.45
GönnerInnen-Beiträge	Fr.	240.00
Erlös aus Trauerkarten	Fr.	120.00
Verschiedenes	Fr.	66.05
Sitzungskollekten	Fr.	810.00
		<hr/>
	Fr.	15241.80

Ausgaben

Barunterstützungen	Fr.	5530.00
Weihnachtsaktion	Fr.	1000.00
Gesuche Sozialdienst der Pfarrei	Fr.	2900.00
Verschiedenes	Fr.	582.30
		<hr/>
	Fr.	10012.30
		<hr/>
	Fr.	5229.50

Mehreinnahmen

Im Pfarreisekretariat sind Trauerkarten mit oder ohne hl. Messen erhältlich. In der Kirche liegen Vinzenz-Unterlagen und Einzahlungsscheine auf.

Herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit.

Mit vinzentinischen Grüssen

Alice Reichmuth, Präsidentin
Speerstrasse 9, 8810 Horgen
Tel. 044 725 59 12



**Singen
tut der
Seele gut**

Dies ist leicht zu ersehen an unserem Jubilar Jules Casura. Jules hat als fleissiger Sänger dem Chor 50 Jahre lang die Treue gehalten und viele Proben als vorbildlicher Tenor mitgestaltet. Eine Auszeichnung und unsere Gratulationen zum 50 Jahre-Jubiläum überreichten wir ihm anlässlich unserer „Cäcifeier“ am 24. November 2007.

Wir danken Jules im Namen des ganzen Chores sehr herzlich. Zum grossen Bedauern von uns allen wird er sein Engagement als Sänger aufgeben, um zukünftig vermehrt mit „seiner Rös“ die Tage zu geniessen. Wir wünschen ihnen beiden gute Gesundheit und das Beste für die kommende Zeit.

Esther Manhart, Präsidentin



Gemütliches
Beisammensein
anlässlich der
„Cäcifeier“ 2007

Faszinierende Stunden als ProjektsängerIn im Kirchenchor St. Josef



Seit einigen Jahren ist es möglich, als Projektsängerin oder -sänger im Kirchenchor mitzusingen und ohne Mitgliedschaft den Chor bei der Aufführung grösserer Werke zu unterstützen. An Weihnachten 07 zum Beispiel durften wir nach rund zehn Proben bei der Hirtenmesse von Ferdinand Schubert, oder an Ostern bei der Cäcilienmesse von Charles Gounod mitsingen. Uns gefällt diese Möglichkeit sehr gut. So berichtend möchten wir andere interessierte Chorsänger und -sängerinnen motivieren, selbst mitzuwirken oder gar festes Mitglied des Chores zu werden.



Es ist immer wieder faszinierend, aus nächster Nähe mitzuerleben, wie die Aufführung eines solchen Werkes durch das Zusammenwirken vieler möglich wird. Wichtig sind alle: die treuen Mitglieder des Chores, die ProjektsängerInnen, die GastsängerInnen vom Regensdorfer Mauritius-Chor, die SolistInnen und die InstrumentalistInnen und natürlich der Gesamtleiter Christian Siegmann. Ihm gelingt es immer wieder, alles und alle zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen.

Besonders beeindruckend war diesmal, dass die SolistInnen mitten im Chor gesungen haben, so dass wir Chorsängerinnen und -sänger durch die wundervollen Stimmen Unterstützung erfuhren und sich interessante Gespräche mit diesen begabten Künstlerinnen und Künstlern ergaben.

Der Chor freut sich sehr über die Bereitschaft von ProjektsängerInnen bei grösseren Aufführungen an Ostern, Pfingsten oder Weihnachten.

Musik und Gesang tragen viel zur guten Stimmung auch im Alltag bei. Tragen wir dem Chor, dem Dirigenten und allen Beteiligten Sorge und unterstützen wir sie, jeder nach seinen Möglichkeiten!

Paul und Anita Bächtiger

Portrait: Robert Rahm, Altersbeauftragter in Horgen



Der in Zürich aufgewachsene Robert Rahm wurde schon in der Kinder- und Jugendzeit stark von der Jugendorganisation Cevi geprägt. Dort begegnete er auch älteren Menschen, die den Glauben lebten und dabei voll im Leben standen. Er war so sehr beeindruckt, dass der heutige Diakon und Sozialarbeiter überzeugt ist, diese Erlebnisse von früher hätten seine spätere berufliche Laufbahn beeinflusst. Nach einer abgeschlossenen Lehre als Maschinenbauschlosser absolvierte er

ein Praktikum in einem Kinderheim. Dazwischen arbeitete er in einer Verbandsmolkerei als Serienarbeiter. Er meint: „So weiss ich heute, was es bedeutet, am Fließband zu arbeiten und ich kann Schwierigkeiten der Menschen in dieser Tätigkeit besser verstehen.“

Mit 23 Jahren begann Robert Rahm die Schule für Soziale Arbeit. Danach wurde er Jugendsekretär beim Cevi. Mit der Zeit kam zu Tage, dass er zur Arbeit mit älteren Menschen zu wechseln wünschte und er nahm eine Stelle als kirchlicher Sozialarbeiter in Winterthur an. Nach zehn Jahren kam Robert Rahm nach Horgen und nahm seine jetzige Arbeit auf. In seiner Tätigkeit als Altersbeauftragter der Gemeinde Horgen konnte er das Begegnungszentrum Baumgärtlihof mit aufbauen. „Dabei ist das Begegnungszentrum kein wirkliches Altersheim, sondern viel mehr ein Jugendhaus, welches als Zielpublikum die Seniorinnen und Senioren hat,“ betont Robert Rahm.

Breiter Aufgabenbereich. Zu seinen Aufgaben gehört das Beleben des Begegnungszentrums. Weiter vernetzt er die verschiedenen Anbieter in Horgen und koordiniert ihre Angebote. Die Umsetzung des Alters-Leitbildes gehört zu seinen Aufgaben und ebenso das Begleiten von verschiedenen Gruppen, die Weiterbildungen der Freiwilligen und die „Computeria“.

Es geht darum heraus zu finden, was die älteren Menschen brauchen, damit ihr Wohlbefinden eine höchst mögliche Qualität bekommt. Robert Rahm bezieht die ältere Generation so weit als möglich in seine Arbeit mit ein, um ihre Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten. Ideen von Seniorinnen und Senioren werden gerne aufgenommen und umgesetzt.

Robert Rahm hat es vorwiegend mit Menschen zu tun, die sich im zweitletzten Lebensabschnitt befinden. Durch das Begegnungszentrum Baumgärtlihof möchte er den Menschen dieser Lebensphase ein Instrument geben. Er träumt davon, den Einwohnerinnen und Einwohnern eine vielseitige Infrastruktur bieten zu können, zum Beispiel durch die „Computeria“. Dem langjährigen Sozialarbeiter ist es wichtig, den älteren Menschen zu vermitteln, dass sie gebraucht werden. Er ist überzeugt, dass die heutige Gesellschaft ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihr Engagement braucht.

Im Alter alles ein wenig ruhiger angehen

Der heutige 62jährige ist durch seinen Beruf schon viele Jahre mit dem Thema „älter werden“ beschäftigt. Im Alter machen sich Gebrechen bemerkbar. „Zu vielen Defiziten gibt es jedoch die nötigen Hilfsmittel, um noch aktiv am Leben teilnehmen zu können“ betont Robert Rahm. Ängste beim Älter werden gehören dazu. Da hilft ihm persönlich sein Glaube an Gott. „Wir sind nie alleine mit unseren Ängsten und Nöten“ erklärt er. „Da ist einer, der alles für uns auf sich genommen hat, einer, der durch alles mit uns geht und mit uns fühlt.“

Beruflich hat Robert Rahm gelernt, auf den einzelnen Menschen einzugehen. Es gehe nicht mehr um Erziehung wie in der Kinder- und Jugendarbeit, sondern darum, Vorhandenes zu erhalten und die Talente zu fördern. Die Zeit nach der Pensionierung hat auch seine schönen Seiten. „Man wird automatisch selbstständiger. So interessiert es niemanden mehr, wann man den Briefkasten leert oder einkaufen geht. Die Tagesstruktur und die Tätigkeiten darf man selber planen.“ Dies muss jedoch gelernt sein, meint Robert Rahm nachdenklich.

Ein differenzierter Umgang mit dem Begriff Sterbehilfe ist dem langjährigen Sozialarbeiter wichtig. Es gibt Sterbebegleitung, palliative care, passive und indirekte Sterbehilfe, Suizidbeihilfe wie „Exit“ und „Dignitas“, sowie verbotene, aktive Sterbehilfe. Er selbst möchte Gott bezüglich seines eigenen Todes nicht „hinein funken“. Dieser Entscheid muss jedoch jedem selbst überlassen bleiben. Bewusst ist ihm die schwierige Situation, wenn ein Mensch zum Beispiel in beinahe unerträglichen Schmerzen liegt. Er empfiehlt deshalb die Patientenverfügung, in welcher vieles in eigener Verantwortung geregelt werden kann.

Notiert von Barbara Schönbucher, Sozialarbeiterin

Monatlicher Spaghetti-Träff



Seit 16 Jahren findet in der Pfarrei Horgen jeweils am 1. Mittwoch im Monat (ausser in den Schulferien) als wichtiger Pfarrei-Anlass der Spaghetti-Träff statt. Zwischen 80 und 120 Personen, Junge und Ältere, geniessen ein feines



Menu mit verschiedenen Salaten, Spaghetti mit verschiedenen Saucen, Dessert und Kaffee. Dies zu einem günstigen Preis von Fr. 8.- für Erwachsene und Fr. 5.- für kleine Kinder. Dies ist nur möglich, weil je fünf Frauen des kath. Frauenvereins diesen Dienst leisten. Zurzeit teilen sich 13 Frauen und 3 Springerinnen diese Aufgabe, sodass jede Frau jährlich dreimal im Einsatz ist. Wertvolle Hilfe für Vorbereitung und Küche leistet auch Antonio Camerota!

Als Belohnung gibt es dankbare Gäste, einmal im Jahr ein feines Dankessen und die tolle Zusammenarbeit in einem lässigen Team. Die Tatsache, dass einige Köchinnen seit Anfang dabei sind zeigt, dass dieser Anlass nicht nur für die Gäste ein Highlight darstellt. Aufgestellte Köchinnen jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen.

Interessierte melden sich bitte bei Pia Bürkli unter Telefon 044 / 725 06 27 oder piabuerkli@hispeed.ch.

Wir möchten den Köchinnen für das Engagement herzlich danken.

Der Spaghetti-Tag beginnt mit der Mengenberechnung und dem Grosseinkauf. Nachher folgt das Materialheranschleppen, Rüsten, Kochen, Tischen, Schöpfen, Essen, Abwaschen, Aufräumen und Registrieren der Vorräte.



Die besonderen Bedingungen

Seit dem Abbruch des Vereinshauses bewirten wir im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses. Dies bedeutet eine zusätzliche Herausforderung, müssen doch Utensilien auf einem Holzwagen aus dem Pfarrhaus ins Kirchgemeindehaus transportiert werden. Trotz all dieser Umstände gelingt es den Teams immer wieder, rechtzeitig ein wunderbares Buffet aufzubauen und die Gäste zu verwöhnen. - Übrigens, die nächsten Spaghetti-Träffs finden am 7. Mai und am 2. Juli 08 statt.

Anita Bächtiger, kath. Frauenverein Horgen



Vor der Versammlung trafen sich die Vereinsfrauen zum besinnlichen Teil in der Kirche. Mit dem „Gleichnis vom Senfkorn“ wurden sie von Nadja Eigenmann durch den Gottesdienst geführt.

Im Ref. Kirchgemeindehaus durften wir ca. 100 Frauen begrüßen.

Zu den diesjährigen Neumitgliedern zählen einige Frauen des ehemaligen Ref. Frauenvereins, welcher an seiner letzten GV aufgelöst worden war.

Ein aktives Jahr liegt hinter uns. Diesmal stand der Jahresbericht unter dem Thema „Reise um die Welt“.

Ein toller Rückblick mit eindrücklichen Bildern fasste die vielfältigen Aktivitäten zusammen. Auch die Vereinskasse hatte einen guten Abschluss zu verzeichnen.



Der Verein zählt 233 Mitglieder. Frau Pia Bürkli wurde für ihre Arbeit im Vorstand geehrt, feierte sie doch ihr Zehn-Jahre Jubiläum. Sie stellte sich zur Wiederwahl, was einstimmig und mit grossem Applaus angenommen wurde. Ganz herzlichen Dank Pia.

Das neue Jahresprogramm bietet wieder viele spannende Möglichkeiten. An dieser Stelle danken wir all den vielen Helferinnen und Helfern, die uns in irgendeiner Form während des Jahres immer wieder unterstützen, ganz herzlich.

Nach Abschluss des formellen Teils gab es ein feines Nachtessen. Den Heintzelmännchen vom Männerverein sei ganz herzlichen gedankt für die grosse Hilfe in der Küche!



Unterhaltung war angesagt mit zwei indischen Tänzerinnen, welche mit ihrem ausdruckstarken Tanzvortrag ganze Geschichten erzählten. Mit ihren schönen Gewändern entführten sie uns in eine andere Welt.

Nach dem Dessert löste sich die Gesellschaft auf und machte sich auf den Nachhauseweg.

Elisabeth Hartmann

Pfarreisportlager suchte „Lenzerheides Top-Model“

Es war eine Show der besonderen Art, die am letzten Freitag im Sportlager auf der Lenzerheide auf Sendung ging – denn gesucht wurde „Lenzerheides next Top-Model“, moderiert von den Lagerteilnehmerinnen Sonja Wieser und Luisa Äberhard. Die beiden Moderatorinnen bewerteten unter anderem den „kreativsten Skidress“ sowie die „originellste Verkleidung“, um mit Hilfe des Publikums die besten Models zu ermitteln. Am Schluss lagen zwei Kandidaten gleich auf – und somit wurden zu Siegerinnen gekürt: Ilaria Steiner und Lara Bohnenblust. Das rund 50-köpfige Publikum war begeistert – auch wegen der humorvollen „Werbeunterbrechungen“. Darin wurden die „Wilden Hühner“, das „Familienquiz“, eine „Sketchshow“ oder ein „Duscherlebnis der besonderen Art“ aufgeführt. Somit war der letzte Abend die unangefochtene Krönung des Lagers.



Zu den weiteren Höhepunkten zählte ein Familiengottesdienst zum Thema „Früchte des Lebens“, worin deutlich wurde, dass jede Frucht sich durch einen ganz individuellen Geschmack auszeichnet – genau wie jeder Mensch eigene Fähigkeiten und Talente hat. Das war dann auch der rote Faden durch die Woche: Jeden Morgen gab es einen Morgenimpuls mit einer anderen Frucht und mit Bezug zum Lager. Und so war auch das diesjährige Pfarreisportlager mit guter Stimmung und bestem Wetter eine gelungene Freizeit für Jung und Alt.

Thorsten Arens





An Ideen und abwechslungsreichen Gruppenstunden fehlt es der Jubla Horgen nicht. Ob bei grossen Scharanlässen wie das HeLuBaRe (Heissluftballonrennen) oder dem Räbeliechtliumzug, wie auch bei kreativen Gruppenstunden sind wir immer dabei.

Wir treffen uns jeweils samstags um 14:00 Uhr bei der kath. Kirche und verbringen bis um 17:00 Uhr einen tollen Nachmittag miteinander. Unsere Schar besteht aus ca. 26 Kindern zwischen 8 und 14 Jahren, und einem 10-köpfigen Leiterteam, welches von Thorsten Arens unterstützt wird. Gerne nehmen wir interessierte Kinder in unseren Verein auf.



Weitere Infos, Anmeldung,
Kontakt:
laura.toedtli@hotmail.com
Bis bald!

Leiterteam JUBLA, Julian Meyer und Laura Tödtli

Der Kinderchor St. Josef im Musical



Zachäus der Zöllner

Aufführung am Einweihungsfest des neuen Pfarreizentrums

„Ich habe die CD schon über hundertmal angehört“ - schwärmt Nicole. Zehn begeisterte Kinder haben den kleinen Zachäus ins Herz geschlossen. Sie singen und erzählen von seinen Fehlern, seiner Gier, seinen Betrügereien - dann von seinem plötzlichen Wandel und wie sein Leben sich verändert, als Jesus bei ihm einkehrt und sagt:

- Ich chere bi dir ii und wott ganz nöch bi dir sii
ich bin uf d`Erde cho für dich...
alli Laschte, alles Lüge, alli Zwiifel nimm ich dir
alli Sorge, dis Betrüge, gib doch eifach alles mir! -



Erstaunlich, wie diese Lieder, Text und Musik in den Kinderherzen wirken! Auch heute noch vermögen sie ein tragendes Fundament aufzubauen, ein Grundvertrauen in unseren Gott.

Wir proben jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr in der Kirche und freuen uns über weitere Kinder, die mit uns singen möchten. (ab der ersten Klasse)
Weitere Auskünfte erhalten Sie auf Tel. 044 725 75 48. Bitte rufen Sie an.
E-Mail: mattiolianne@bluewin.ch

Annemarie Mattioli

Eröffnungsfest für das neue Pfarreizentrum, 13./14.09.08

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge und einem gelungenen Fest haben wir im Februar 2007 unser altes Vereinshaus verabschiedet. Mit viel Freude haben wir verfolgt, wie auf dem gleichen Grundstück ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Pfarreizentrum aus dem Boden gewachsen ist. Die Bauarbeiten sind planmässig und zügig vorangekommen.

Mit Elan und in Absprache mit der Kirchenpflege sind wir vom OK (Stanko Martinovic, Vreni Rothacher, Erich Hollenstein und Anita Bächtiger) dabei, ein Programm auf die Beine zu stellen, um das Eröffnungsfest wieder fröhlich und erfolgreich zu gestalten.

Sie alle sind dazu herzlich eingeladen.

Programmübersicht

- A Samstag, 13. 09. 2008, 15.00 bis 19.00 Uhr:*
Einweihungszeremonie, Apéro, geführte Rundgänge und freie Besichtigung, Spiel und Spass im und um das neue Pfarreizentrum, Kaffeestube
- B Samstag, 13.9.2008, 19.00 Uhr: Saalöffnung, 19.30 Uhr:*
Abendprogramm mit Nachtessen, Unterhaltung, Musik
- C Sonntag, 14.9.2008, 10 Uhr:*
Fest-Gottesdienst, Apéro, Rundgang und freie Besichtigung, Musik

Aus organisatorischen Gründen bitten wir alle Gäste, die am Samstagabendprogramm dabei sein möchten, sich im Pfarreisekretariat, Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen, anzumelden.

Tel. 044 727 31 11, Fax 044 727 31 10

E-mail: pfarramt.horgen@zh.kath.ch

Am Fest sind wir auf die Mithilfe von freiwilligen Helferinnen und Helfern angewiesen. Auf der beigelegten Liste sind die noch zu besetzenden Posten aufgeführt. Bitte melden Sie sich bei Anita Bächtiger, Tel./Fax 044 725 05 82, oder per E-mail: abaechti@horgen.ch an.

Wir freuen uns über viele, auch neue Freiwillige! Besten Dank.

Vielleicht haben Sie auch Lust, zur Unterhaltung etwas beizutragen, sei es am Samstagnachmittag, am Abend oder im Gottesdienst am Sonntag. Melden Sie sich doch bitte bei einem OK-Mitglied.

Wie immer gehört zu einem Fest auch ein feines Dessertbuffet. Kuchen, Cremes, Fruchtsalat oder Anderes können am Freitagnachmittag 14.00 bis 17.00 Uhr, oder Samstag ab Mittag im neuen Pfarreizentrum abgegeben werden. (Bitte Behältnisse kennzeichnen). Auch hier freuen wir uns über jede Spende-Meldung!

Da die Parkgarage für den Festbetrieb benötigt wird, sind dort keine Parkierungsmöglichkeiten vorhanden!

*OK Eröffnungsfest Pfarreizentrum St. Josef Horgen
Anita Bächtiger; OK-Präsidentin, Klosterweg 3, 8810 Horgen*

Beilage: 1. Helferaufrufliste

Die Liste ist auch auf der Homepage der Pfarrei www.kath-horgen.ch abrufbar.

Vorschau: Weihnachtsmusical

"E wunderbari Ziit" von Markus Hottiger

ein Weihnachtsmusical mit 10 schweizerdeutschen Liedern für und von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus der ganzen Pfarrei

Aufführung: 13. und 15. Dezember 2008 in der kath. Kirche Horgen

- Kinder: Chor, Theater, Tanz
- Erwachsene: Chor und Orchester

Interessierte an diesem Projekt können sich auf unsere ausführliche Ausschreibung hin ab Sommer 2008 zum Mitsingen und -spielen anmelden.

Gesamtleitung: Claudia Stutz und Rita Stampfli

Musikalische Leitung: Vreni Dinkelmann

Wir freuen uns auf viele Musikbegeisterte jeden Alters!

Rita Stampfli

Seniorenchörli Horgen

Nach einem erfolgreichen Jahr mit einigen Auftritten durften wir das Jahr 2007 mit einer frohen Jahresschlussfeier beenden. Annemarie Mattioli verschönerte unsere Weihnachtsfeier mit ihrem fröhlichen Klavierspiel. Nadja Eigenmann schenkte jedem „Chörlimitglied“ einen kleinen Adventsgruss und bereicherte die Feier mit besinnlichen, vorweihnachtlichen Gedanken.

Unsere Dirigentin Héléne Cavenaghi erzählte uns eine eindrückliche Weihnachtsgeschichte und Jup Osthues gab den Rückblick über das vergangene Jahr zum Besten. Ein herzliches Dankeschön ging an Frau Marta Rossi, Leiterin des Seniorenchörli Horgen während sechs Jahren. Sie durfte die Leitung des Chörlis in jüngere Hände legen.

Walter Hobi wurde einstimmig zu ihrem Nachfolger gewählt. Mit viel Elan und Engagement hat Walter Hobi seine neue Aufgabe in Angriff genommen. Das Seniorenchörli wird im Jahre 2008 viele Zuhörer mit ihren Liedern erfreuen.



Frohe Sängerinnen und Sänger treffen sich zweimal im Monat zum gemeinsamen Singen. Anschliessend gehört gemütliches Kaffeetrinken im Baumgärtlihof dazu. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Wann und wo? Freitags, 14.15 bis 16.00 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus, Kelliweg 21, 8810 Horgen, Kontakt: Walter Hobi, Tel. 044 725 22 66

Margrit Affentranger

Zu guter letzt...

Am 5. Februar 2008 fand im kleinen Saal des Ref. Kirchgemeindehauses wieder die traditionelle „Seniorenfastnacht“ statt. Dass unsere Seniorinnen und Senioren so richtig feiern können, wurde an diesem Nachmittag bewiesen. Die Stimmung war super! Man hat gespürt, welchen Schatz die ältere Generation mit ihrem feinen Humor und ihrer Gelassenheit für uns alle darstellt. Es wurde gelacht und getanzt. Unter Mithilfe vieler Helferinnen und Helfer fehlte natürlich auch die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen nicht. Das bunte Unterhaltungs- und Musikprogramm trug zur grossen Bereicherung dieses Anlasses bei. Ein besonders herzliches Dankeschön geht an alle OrganisatorInnen und HelferInnen!

